

# Champion Tree 2019: Ohio-Roskastanie

**Eine *Aesculus glabra* ist bundesweiter Rekordbaum (Champion Tree) 2019. Die rund 140 Jahre alte Ohio-Roskastanie hat einen Stammumfang von 2,28 Meter und steht im Späth-Arboretum in Berlin.**

**Text** Volker André Bouffier

Die Gesellschaft Deutsches Arboretum (GDA) und die Deutsche Dendrologische Gesellschaft (DDG) kürten sie zusammen mit der AG Botanik & Arboretum am Institut für Biologie der Humboldt-Universität (HU) am 27. April. Anlass für die Wahl des Baumes war das 140-jährige Bestehen des 1879 von Franz Späth (1839–1913) nach Plänen des Berliner Stadtgartendirektors Gustav Meyer begründeten, heute international bekannten Arboretums. Mit seinem erlesenen Baumbestand auf rund 3,5 Hektar wurde es 1961 von der HU übernommen und beginnend mit der Leitung von Prof. Dr. Walter Vent zu einer Forschungs- und Lehrstätte ausgebaut.

## DER AUTOR

Volker A. Bouffier ist freischaffender Kulturwissenschaftler.

Als Vizepräsident der Gesellschaft Deutsches Arboretum e. V. und Schriftleiter der von der GDA herausgegebenen „Beiträge zur Gehölkunde“ setzt er sich besonders für den alten und seltenen Baumbestand von Arboreten ein.

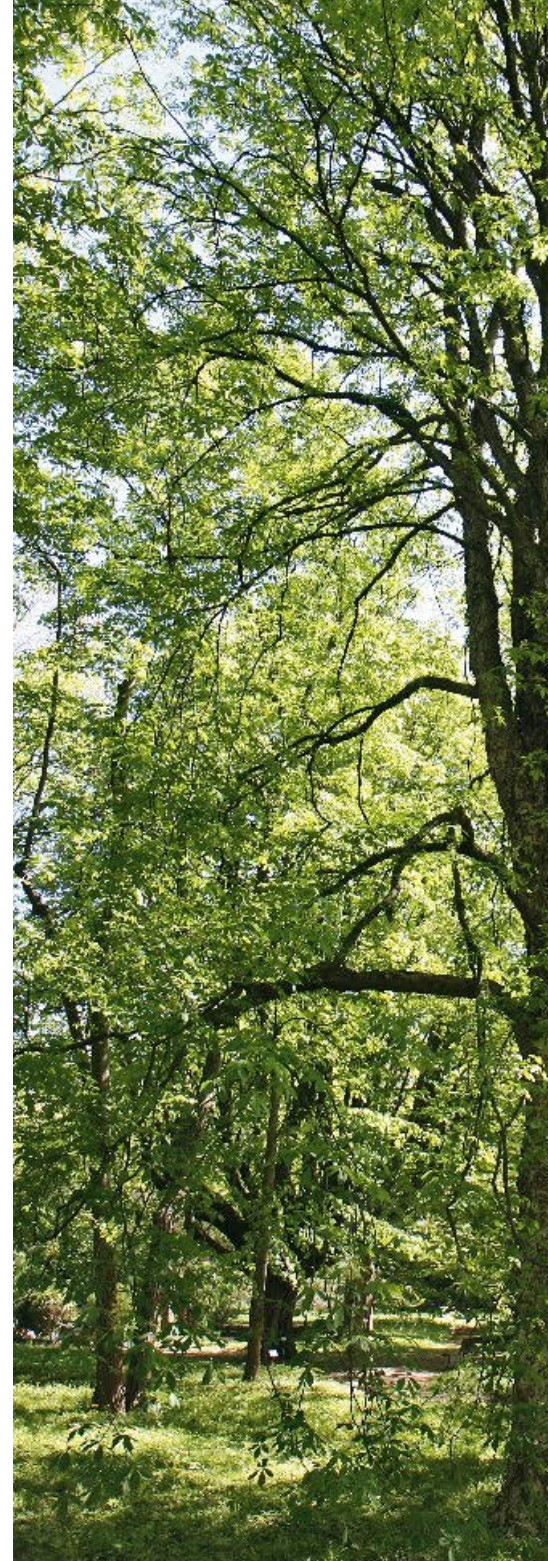


Zugleich galt das Augenmerk auch der Baumschule Späth, die im nächsten Jahr 300-jähriges Jubiläum feiert und sich verantwortlich zeichnet, nicht nur viele Gehölzarten und -sorten eingeführt, sondern auch mit eigenen Selektionen und Züchtungen die Gartenkultur befördert zu haben.

## Ausgezeichnetes Arboretum

Die Gehölzsammlung besteht aus rund 1.100 verschiedenen Wildarten und Sorten von Bäumen und Sträuchern. Der leichte Sandboden im Arboretum, der geringe mittlere Jahresniederschlag von etwa 500 Millimeter und die Jahresdurchschnittstemperatur von 9,6 Grad Celsius bedingen ein gutes Ausreifen der Gehölze. Im September 1998 erhielt das Arboretum als bisher einziges Arboretum in Deutschland in einem Festakt die Ehrenplakette der Internationalen Dendrologischen Gesellschaft (IDS) als Zeichen der Wertschätzung.

Die Veranstaltung begann in der Bibliothek des Späth-Arboretums mit Grußworten des Dekans der Lebenswissenschaftlichen Fakultät der HU, Prof. Dr. Bernhard Grimm, sowie des Leiters der AG Botanik & Arboretum der HU, Prof. Dr. Kurt Zoglauer. Zum Schluss verwies Prof. Peter A. Schmidt, Eh-



// Abb. 1: Der Rekordbaum: eine 1887 gepflanzte

renpräsident der DDG, auf die Mitteilungen der DDG, in denen das Arboretum Späth tangierende Abhandlungen, unter anderem von Gerd Krüssmann, enthalten sind.

Dr. Clemens Alexander Wimmer beleuchtete die Geschichte der Baumschule Späth, Martin Rümmler, stellvertretender Kustos des Arboretums, stellte anschließend das heutige Späth-Arboretum vor.


// Abb. 2: Teilnehmer an der Baumkür von *Aesculus glabra* //


// Abb. 3: Detail Blüte //



// Abb. 4: Früchte //

*Aesculus glabra* mit 2,28 Meter Stammumfang //

Die Baumkür erfolgte im Quartier 10 und 11 des Arboretums, wo sich mehrere Arten und teils sehr seltene Sorten von Rosskastanien finden. Gerade diese vergleichende Zusammenschau ist es, die das Arboretum für Studierende und Baumliebhaber so wertvoll macht. Der Vizepräsident der HU, Dr. Ludwig Kronthaler, stellte die Ohio-Roskastanie (Abb. 1 und Ziffer 4 im Luftbild Abb. 7) als zehnten Rekordbaum in die Reihe der

seit 2010 ausgezeichneten Gehölze vor. Schmidt erläuterte die Ohio-Roskastanie, die aufgrund der vorangegangenen warmen Tage bereits zu blühen begann. Der Nachbarbaum, die eng verwandte *Aesculus flava* (Ziffer 3 im Luftbild Abb. 7), bot sich zudem für direkte Vergleiche an.

Bereits in der „Histoire des arbres forestiers de l’Amérique septentrionale“ von

Michaux wird sie in der hübsch kolorierten Tafel 11 als „*Pavia lutea*“ bzw. umgangssprachlich „Buckeye“ im 1813 erschienen Band III genannt. Der Name „Rehauge“ hat sich bis heute gehalten, er geht wahrscheinlich auf die dunkelbraunen Früchte zurück und ist als Spitzname für die Einwohner Ohios üblich. Zugleich ist die forstlich angebaute, bis drei Meter Umfang und etwa 30 m Höhe erreichende *A. glabra* ➤



// Abb. 5: Baumpflanzung *Nyssa sylvatica* //



// Abb. 6: *Aesculus x carnea* 'Marginata' //

➤ aber auch Staatsbaum Ohios. Mit einem StU von 2,28 m kommt „unsere“ *A. glabra* den Dimensionen der Bäume in ihrem Mutterland Nordamerika also recht nahe. Die Plattenborke des 1887 aus der Landesbaumschule Alt-Geltow stammenden Baumes kennzeichnet das Alter des etwa 140-jährigen Baums. Im Vergleich zu anderen Rosskastanien ist die gelbe Blüte wenig spektakulär, umso mehr entschädigt ihre rot-orangene, leider nur relativ kurz anhaltende Herbstfärbung. Anschließend an diese Erläuterungen wurde die Tafel mit der Auszeichnung enthüllt.

In direkter Nachbarschaft zum Rekordbaum blühte auch die oben bereits erwähnte *A. flava* (2,02 m StU), so dass sich unter den vielen Sämlingen die Hybride *Aesculus x marylandica* einstellen könnte, die wir in Berlin auch im Botanischen Garten in Dahlem kennenlernten, wo zwei weitere, über 100-jährige *Aesculus glabra* zu sehen sind.

Die bekannteste Rosskastanienart des Späth-Arboretums dürfte jedoch *A. hippocastanum* 'Umbraculifera' (3,49 m StU, Ziffer 5 im Luftbild) sein, ebenso wie *A. glabra* ein Baum aus der Gründungszeit des Gartens, dessen schirmartige Krone namensgebend ist und hier kaum der in der Literatur be-

schriebenen „Zwergform“ gleicht, sondern zu einem großen Baum herangewachsen ist. Die mannshohe, rosa blühende *Aesculus indica* ist in Berlin gerade noch frosthart; vor dem geistigen Auge sieht man sie in Waldgesellschaften mit *Cedrus deodara* und bis 20 m hohen *Rhododendron arboreum* in den Bergwäldern des westlichen Himalayas.

*Aesculus x carnea* 'Marginata' (Abb. 6) ist durch ihre mehr als „marginal“, am Blatt- rand hellgrün panaschierten Blätter und der blassrosa Blüte wegen besonders auffällig. Der 1921 gepflanzte Baum hat einen StU von 1,79 m und zeigt die hübsche, im Sommer wohl etwas vergrünende Panaschierung nur noch bis in eine Höhe von etwa 3 m, also unmittelbar an der Veredlungsstelle; das Laub in der Krone ist in Einheitsgrün „zurückgeschlagen“. Sehr selten ist auch die 1910 gepflanzte Wörlitz-Roskastanie, eine Hybride aus *A. flava*, *A. glabra* und *A. pavia*.

Nach der Baumkür wurde als Ersatz für eine abgegangene Trauer-Weide eine *Nyssa sylvatica* am Teich gepflanzt (Abb. 5). Der Standort für den von der GDA gespendeten Baum war gut gewählt, man kann sich ausmalen, wie sich die prächtige Herbstfärbung im Wasser künftig spiegelt.

## Alte Nadelgehölze fehlen im Arboretum

Im Anschluss an die Baumpflanzung gab es eine Führung durch das Arboretum zu interessanten Gehölzen, vorgestellt von Heidrun Kostial, Technische Leiterin des Arboretums, und Martin Rümmler. Sehr auffällig ist, dass im Arboretum einige Ende des 19. Jh. weit verbreitete und sehr beliebte Nadelgehölze in Altexemplaren fehlen. Dies hängt mit dem kontinental ausgeprägten Klima zusammen. So ist bekannt, dass 1917 zum Beispiel 40-jährige Koniferen wie *Sequoiadendron giganteum* und *Abies pinsapo* dem Polarwinter mit Dauerfrost bis -22 °C im Arboretum Späth zum Opfer gefallen sind. Auch die Kriegswinter 1939/40 und 1941/42 sorgten insbesondere in den Kulturen der nahe gelegenen Baumschule Späth für hohen kommerziellen Schaden.

Von den vielen bei Späth beschäftigten und engagierten Dendrologen nenne ich nur Franz Boerner und Gerd Krüssmann (1910–1980), einen der bedeutendsten deutschen Dendrologen, der von 1935 bis zum Ende des II. Weltkriegs das Arboretum betreute. Hans-Joachim Albrecht war von 1956 bis 1964 Leiter der Vermehrungsabteilung der Baumschule Späth, und seiner Züchtungsarbeit verdanken wir viele wertvolle Zier- und Obstgehölze. Er stellte teils sehr schwer zu beschaffende Arten und Sorten wie die karminrosa austreibende *Aesculus neglecta* 'Erythroblasta' zur Verfügung. Auch dem aktuell mit der Pflege des Arboretums betrauten Team der HU mit Heidrun Kostial ist es zu verdanken, dass das Arboretum heute noch so reichhaltig und in einem guten Pflegezustand ist. Rudolf Schröder wies in diesem Zusammenhang darauf hin, dass das Späth-Arboretum viele aktuelle Champion Trees enthält, vermutlich so viele wie kein anderes Arboretum in Deutschland (s. [www.championtrees.de](http://www.championtrees.de)).

## Auswahl interessanter Gehölze

Einen Eindruck von der Größe und dem alten Baumbestand des Arboretums vermittelt das Luftbild (Abb. 7), in welchem eine kleine Auswahl seltener und alter Gehölze mit Nummern versehen ist, die sich im

Text wiederfinden. Im Frühjahr sind es vor allem die Blut-Buchen und Magnolien, im Herbst dann insbesondere die gelb färbenden vielen *Carya*-Arten, welche eine gute Orientierung im Arboretum bieten. Die Stammumfänge (StU) wurden (wenn nicht anders vermerkt) in 1,30 m Höhe genommen und Pflanzjahre soweit vorhanden ergänzt.

- 1 *Abies concolor*, 1966 gepflanzt, 1,46 m StU
- 2 *Acer campestre* 'Postelense', 1898, 1,89 m StU, leuchtend gelb austreibendes Laub, bundesweiter Rekordbaum
- 2 *Acer campestre* 'Schwerinii', 1897, 0,91 m StU, im Austrieb blutrot, später schwärzlich-grün, bundesweiter Rekordbaum
- 3 *Aesculus flava*, 1892, 2,02 m StU
- 4 *Aesculus glabra*, 1887, bundesweiter Rekordbaum 2019
- 5 *Aesculus hippocastanum* 'Umbraculifera', bereits um 1879 gepflanzt, 3,49 m StU
- 6 *Carya cordiformis*, vor 1926, 2,13 m StU
- 7 *Carya illinoensis*, 1892 von Carl Albert Purpus (1851–1941) aus Nordamerika geliefert, ursprünglich zwei Bäume, ein einstämmiges Exemplar mit 2,29 m StU bringt laut Heidrun Kostial nur kleine Pekannüsse hervor, bundesweiter Rekordbaum
- 8 *Carya laciniosa*, 1892, 1,59 m StU, von *Fagus sylvatica* 'Purpurea' (3,01 m StU) bedrängt, gerade im Blattaustrieb
- 9 *Fagus sylvatica* 'Purpurea', 1898, 3,46 m StU
- 10 *Fagus sylvatica* 'Purpurea', 1894, 3,01 m StU
- 11 Drei nahe zusammenstehende Blutbuchen (*Fagus sylvatica* 'Purpurea') bilden aus der Luft gesehen eine riesige Baumkrone, alle sind 1894 gepflanzt, die StU sind 2,80, 2,13 und 2,72 m.
- 12 *Ginkgo biloba*, 1893 gepflanzt (2,27 m StU). Stammt von Aoki, Vicomte, Japanische Gesandtschaft, 1972 Reiser aufgepfropft, 1976 erster Samenansatz, 1993 nach Dr. Lutz Grope StU von 1,96 m, Höhe von 19 m, in 26 Jahren also Zuwachs von 0,31 m des StU.
- 13 *Juglans ailantifolia* var. *cordiformis*, 1894 Neueinführung von L. Späth als *Juglans cordiformis* MAXIM, 2,44 m StU
- 14 *Juglans cinerea*, 1894 gepflanzt, 2,73 m StU
- 15 *Metasequoia glyptostroboides*, 1,72 m StU

- 16 *Nyssa sylvatica* am Teich, anstelle einer Trauer-Weide am 27. April zum Internationalen Tag des Baumes als Baumspende der GDA gepflanzt
- 17 *Phellodendron amurense*, 1894, 2,22 m StU
- 18 *Pinus ponderosa*, 1885 gepflanzt, 1,95 m StU, Nähe Säulen-Eichen-Allee
- 19 *Pinus ponderosa* 'Pendula'. Unter den bundesweiten Rekordbäumen im Arboretum Späth befindet sich eine sehr seltene „Trauerform“ der ohnehin in deutschen Gärten und Parks nicht häufigen Gelb-Kiefer. Auf der Seite der Rekordbäume (www.

- Orkan am 13. November 1972 entwurzelt. Bereits 1958 hatte man jedoch in kluger Voraussicht jedoch präventiv Reiser auf *Pinus nigra* veredelt, so dass das rezente Exemplar heute ein Alter von 60 Jahren (2018) und einen StU von 1,96 m hat.
- 20 *Prunus padus*, 1,38 m StU
- 21 *Quercus palustris*, vor 1961 gepflanzt, 2,47 m StU
- 22 *Quercus robur* 'Fastigiata', Allee aus ursprünglich über 50 Bäumen, die zum 200-jährigen Jubiläum der Baumschule Späth (1920) gepflanzt wurden, heute ist noch die Hälfte erhalten, Neupflanzungen



Foto: Humboldt-Universität Berlin, 27/4/2019

// Abb. 7: Luftbild (von Westen) vom Späth-Arboretum, mit Ziffern der erwähnten Baumarten //

championtrees.de) sind bislang nur zwei weitere Exemplare in Sachsen registriert. Die Sorte kam im Jahre 1895 vom Arnold Arboretum/Massachusetts zu Franz Späth. Eine Vermehrung dieser interessanten Form scheint bisher auch in Amerika nicht stattgefunden zu haben und ist, da nur die Veredelung in Frage kommt, schwierig und wenig ergiebig. Der 1895 gepflanzte Baum ist heute nicht mehr vorhanden, er wurde neben weiteren 19 Gehölzen durch einen

sind im Baumschulgelände erfolgt, einige Bäume sind nicht aus Veredelungen entstanden sondern als Sämlinge breiter wachsend und oft früher austreibend.

- 23 *Quercus velutina*, 1897, 2,80 m StU
- 24 *Torreya californica*, 1,06 m StU, im Unterstand von Koniferen
- 25 X *Sorbypyrus auricularis*, 1,74 m StU //